

Überlegungen zur Coronaschutzimpfung



Bis heute hat sich unsere durchschnittliche Lebenserwartung ständig verlängert: Lag sie im Jahr 1900 noch für Männer bei 46 und für Frauen bei 52 Jahren, so hat nun ein Mann die Chance, 79 Jahre alt zu werden und Frauen sogar 84 Jahre.

Das ist weniger auf die Fülle von neuen Untersuchungsmethoden und Medikamenten zurückzuführen, die wir heute zur Verfügung haben, nein, diese Verlängerung unserer Lebenserwartung verdanken wir in erster Linie zwei wichtigen Eigenschaften:

- der zunehmenden Kenntnis über die Übertragungswege von Infektionskrankheiten und die damit verbundenen verbesserten Hygienemaßnahmen und
- den Impfungen.

Und genau diese beiden Maßnahmen sind es auch, die uns letztendlich aus der Coronakrise führen werden:

- die bestens bekannte AHA-Regel: Abstand, Hygiene und Atemwegsschutz
- die Impfungen.

Die Hygieneregeln sind bereits hinlänglich bekannt und wir haben uns daran gewöhnt sie zu befolgen.

Nachfolgend nun aber 5 gute Gründe, die dafür sprechen, sich als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr auch impfen zu lassen:

1. Selbstschutz

Diese Maßnahme gilt als oberstes Gebot in den Rettungsdiensten. Wenn ich mich nicht selbst schütze, dann kann ich auch nicht helfen. Die COVID-19-Erkrankung ist sehr ansteckend; es besteht das Risiko, dass ganze Wehren erkranken oder aufgrund des Verbreitungsrisikos in Isolation gestellt werden und somit bei einem Notfall nicht mehr einsatzfähig sind.

2. Fremdgefährdung

Jeder von uns trägt im Einsatz Verantwortung gegenüber jenen, denen man zu Hilfe kommt. Die COVID-19-Erkrankung zeigt oft nur geringe bis gar keine Symptome. Ein unwissentlich infiziertes Feuerwehrmitglied stellt eine Gefahr für die Opfer dar, aber auch für seine Kameradinnen und Kameraden.

3. Vermeidung versteckter Langzeitschäden durch COVID 19

Eine Infektion mit dem SARS CoV2 Virus verläuft gerade bei jüngeren Alterskategorien, zu denen die meisten aktiven Feuerwehrleute zählen, in der Regel sehr mild. Trotzdem wurden auch bei wenig symptomatischen Fällen gefährliche Langzeitschäden an der Lunge, am Herzen und an den Nieren beobachtet. Demzufolge hat man im Leistungssport verschärfte Untersuchungsprotokolle nach COVID-19-Erkrankungen eingeführt. Die Belastungen im Feuerwehreinsatz sind vergleichbar mit Leistungssport. Feuerwehr-

leute, die an COVID erkrankt waren und sich seither nicht mehr gesund fühlen, sollten das dringend mit ihrem Hausarzt abklären. Natürlich gilt aber auch hier der Grundsatz: Vorbeugen ist besser als heilen und vorbeugen heißt, sich impfen zu lassen. **Die sehr seltenen Nebenwirkungen einer Impfung stehen in keinem Verhältnis zu den gesundheitlichen Problemen, die das SARS CoV2 Virus anrichten kann.**

4. Ermöglichung der Übungs- und Fortbildungstätigkeit

Bei den Übungen und Fortbildungslehrgängen sind Menschenansammlungen und engere Kontakte langfristig kaum zu vermeiden. Die AHA-Regeln lassen sich somit nur beschränkt einhalten. **Beides zusammen aber, Abstand, Hygienemaßnahmen, Schutz der Atemwege und die Impfung, werden sehr bald wieder eine normale Übungstätigkeit erlauben und hoffentlich auch bald wieder ein normales Berufs- und Privatleben gewährleisten.**

5. Gesellschaftliche Verantwortung

Die Feuerwehr genießt in der Bevölkerung ein sehr hohes Ansehen. Das erfüllt uns mit Stolz, aber wir übernehmen damit auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Verantwortung deshalb, weil die Feuerwehr eine Vorbildfunktion hat. Auch dies sei ein Grund mehr, sich im Dienst der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit dieser Verantwortung zu stellen und sich impfen zu lassen.

Abschließend noch eine persönliche Einschätzung zum Thema Impfung, für jene, die ich mit diesen 5 Punkten nicht über die Sinnhaftigkeit einer Impfung überzeugen konnte. Wir müssen uns mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass es wahrscheinlich in Zukunft bald zwei Kategorien von Menschen geben wird: die Geimpften, denen sehr bald wieder ein halbwegs normales Leben offensteht und die Nicht-Geimpften, denen der Zugang zu Teilen des öffentlichen Lebens versperrt bleiben wird.

Der Landesfeuerwehrarzt
Dr. Alex Mitterhofer

